

HAND IN HAND*

Hilfe fürs Altersheim Githio

Hallo liebe Paten und Spender

Das Gesicht des Februars ist noch immer kalt und regnerisch, doch der Frühling zeigt sich schon in vielfältiger Form und Farbenpracht. Ja, die Hügel tragen ihre gelben Kleider von Ginster und es duftet nach Frische und neuem Leben. Wir danken Euch allen, die Ihr uns treu geblieben seid für Eure Spenden und Daueraufträge. So kann es mit neuer Energie und Kraft weitergehen. Wie Ihr ja alle wisst, liegen uns diese alten Menschen sehr am Herzen und Nächstenliebe ist das Standbein von unserem Leben. Im Altersheim hat sich nicht viel verändert, wir wollten Euch eigentlich Stamatina Mousakos vorstellen, doch ihr Tod kam überraschend schneller. Nach einem kurzen Spaziergang am Morgen ist sie schmerzfrei in ihrem Bett gestorben. Tina war 80 Jahre alt und ein sehr stark in sich gekehrter Mensch, ein Hauch von Einsamkeit umgab sie wie ein Schleier, doch wenn sie mal lachte, was selten vorkam, lachte der ganze Mensch. Möge Stamatina, die wir Tina nannten, glücklich nach Hause gefunden haben. Eine Kerze brannte für sie zur Erinnerung an einen einsamen, liebevollen Menschen!

Patenbericht
Februar 2017

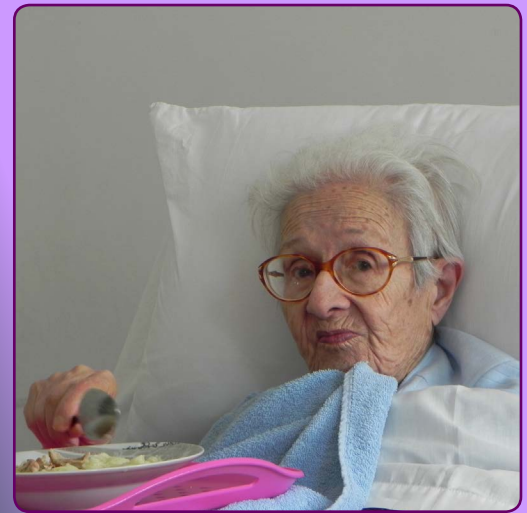


Stamatina im April 2016

Auf manchen Feldern bilden die
Traubenhyacinthen lilafarbene
Teppiche



Eine neue alte Dame ist eingezogen und hat den frei gewordenen Platz eingenommen. So werden wir sie Euch gleich vorstellen. Sie heißt Angeliki Dimitriadis und wurde 1923 in Athen geboren und ist somit stolze 94 Jahre alt. Ihre Mutter starb bei der Geburt und so wuchs sie nur mit ihrem Vater und 2 älteren Geschwistern auf. Ihren Mann lernte sie noch als ganz junge Widerstandskämpferin gegen den Diktator Metaxas kennen. Ihr Mann wurde in Konstantinopel (heißt in der übrigen Welt „Istanbul“) geboren und er gehörte noch zu den Griechen (allerdings nur mit 3 Jahren), die von den Türken aus Kleinasien vertrieben wurden. Als Griechenland von der Wehrmacht besetzt wurde, war sie erneut im Widerstand und schloss sich mit ihrem Mann den Partisanen an. Den linken Partisanen natürlich, sagt sie uns, ihre ganze Familie sei immer politisch links gewesen. Der Widerstand gegen die Deutschen sei eine schwierige Zeit gewesen, sagt sie uns. Gegen die Italiener hätten sie sicher gewinnen können, aber die Deutschen seien einfach zu stark gewesen. Ein Cousin ihres Mannes wurde in Athen hingerichtet, das habe sie damals schwer mitgenommen, auch ihr Mann saß einige Zeit im Gefängnis. Sie habe eine Waffe getragen, erzählt sie uns verschmitzt, habe aber nie damit geschossen. Zum Ende des Krieges verhalf sie britischen Kriegsgefangenen zur Flucht nach Afrika, wo sie auch das erste Mal in Gythio war. Nach dem Krieg heiratete sie ihren Mann, der nun endlich sein Studium als Zahnarzt beenden konnte. Den größten Teil ihres Lebens hat sie in Athen verbracht, wo sie im öffentlichen Dienst tätig war. Als die Militärjunta in den Siebzigern die Macht übernahm, ging sie mit ihrem Mann, der es inzwischen zum Bürgermeister von Athen gebracht hatte, und ihren 2 fast erwachsenen Töchtern wieder in den Widerstand. Sie lacht, ja die ganze Familie sei im Widerstand gewesen, alle, Onkel, Tanten, Cousins, Neffen – einfach alle! Und zum Glück haben sie es alle gut überstanden. Das schönste ist, sagt sie uns mit feuchten Augen, dass da trotz der schwierigen Zeiten kein Groll und kein Hass geblieben ist. Da sei sie sehr froh drum. Und es sei schon verrückt, dass nun eine deutschsprachige Gemeinschaft für das leibliche (und auch manchmal seelische Wohl) der Heimbewohner sorgen.



Angeliki Dimitriadis

Es ist schön für uns mit Angeliki zu reden, in ihren Worten schwingt viel Enthusiasmus und Lebensmut mit. Auf unsere Frage, wie es ihr im Altenheim gefalle, antwortet sie, es sei eben ein Altenheim, was könne sie da erwarten, aber zum Glück kommen ja ihre Töchter regelmäßig zu Besuch.



Georgia Filopakou

Ein ganz anderes Leben führte unsere 2. Heimbewohnerin, die wir euch vorstellen wollen. Ihr Name ist Georgia Filopakou und sie ist geschätzte 85 Jahre alt. Sie hat ihr ganzes Leben in der Mani verbracht, aus welchem Dorf sie genau kommt, wollte sie uns wie auch ihr Alter nicht verraten, daran könne sie sich nicht erinnern. Das spiele auch alles keine Rolle mehr, sagt sie uns lächelnd. Ihr Mann ist vor 20 Jahren gestorben, danach konnte sie noch viele Jahre alleine über die Runden kom-

kommen, aber irgendwann ging es mit dem Laufen nicht mehr gut und so ist sie froh, jetzt im Altenheim versorgt zu werden. Ihr Leben lang war sie Bäuerin und Schäferin in der Mani, sie sei so viel in ihrem Leben gelaufen, das reiche für zwei Leben, sagt sie uns. Jahrelang besaß sie zusammen mit ihrem Mann eine größere Ziegenherde und da musste sie gut zu Fuß sein, denn Ziegen verlangen von einem mehr ab als eine Schafherde, da geht es in schwieriges Gelände, in die Macchia, weil die guten Weiden für die Schafe reserviert sind. Die Ziegen dagegen fressen fast alles, sogar das dornige Zeug, berichtet sie uns, die scheuen nicht mal davon zurück, die wirklich arg dornigen Blüten der wilden Artischocken zu fressen. Weiß der Herrgott, wie sie die Dinger unbeschadet in ihren Magen bekommen, lacht sie. Aber für uns als Schäfer bedeute das, dass wir auch mit durch die Macchia müssen, und das 15-20km am Tag. Zum Glück konnte sie sich das Hüten mit ihrem Mann teilen, nur musste der andere dann melken und Käse machen. Vom Laufen habe sie immer müde Beine gehabt, sie habe jedoch die Arbeit als Schäferin genossen, eine zwar harte, aber auch eine schöne Arbeit. Auf eine Weise genieße sie die Zeit im Altenheim nun, endlich mal nicht laufen müssen um sein Leben zu meistern. Bei unseren Besuchen halten wir gerne einen Schwatz mit Georgia, sie hat so eine herzliche, bodenständige Art, wie es oftmals nur Menschen haben, die in ihrem Leben viel in der Natur waren. Kinder hat Georgia keine und so bekommt sie nur sehr selten Besuch von Verwandten, jedoch hat sich im Altenheim so etwas wie eine Clique gefunden, die viel zusammen sind und in der sich Georgia gut aufgehoben fühlt.

Was haben wir vor?

Unsere erfolgreichen Bemühungen die Musikschule zu motivieren für die alten Menschen zu unserem Weihnachtsfest zu musizieren, macht uns mutig die Musiklehrerin zu fragen, ob zwei ihrer Musikschüler einmal im Monat mit Gitarre und Bouzouki traditionelle Musik für die alten Menschen spielen wollen. Unser Angebot sind 20 Euro für eine Stunde. Drückt uns die Daumen, dass es klappt, denn das wäre eine tolle Sache, da unsere Spielnachmittage kaum Interesse bei den alten Menschen geweckt hat. Aber wir werden es immer mal wieder probieren. Es ist eben sehr schwierig die Monotonie zu durchbrechen und etwas Auflockerung in das Dasein der alten Menschen zu bringen. Spaziergänge und Händchenhalten, Trösten und Lachen, Zuhören und manchmal eine kleine Reiki-Sitzung sind im Moment noch neben der Essenslieferung jeden Samstag das wichtigste.

Juhu, wir können jede Woche 180 Euro für frische Lebensmittel ausgeben, das ist wundervoll, so decken wir den größten Teil des wöchentlichen Bedarfs. Da der große Blender-Mixer, der viel gebraucht wird um das Essen zu pürieren, sich langsam verabschiedet, sparen wir um einen neuen zu kaufen. Er kostet etwa um die 300 Euro.

Ihr lieben Menschen, wir wünschen Euch einen warmen, sonnigen Frühling, möge sich das neue Naturerwachen auch in Euch voller Kraft und Blütenreichtum zeigen. Von Herz an Herz in dankbarer Verbundenheit, Mali und Joli



Frühling in Sicht

*Noch herrscht der Winter mit Kälte und Wind
lässt frieren das Leben
doch in der Erde regt sich das Frühlingskind
bereitet sich vor uns neues Leben zu geben.*

*Die ersten mutigen Blütenköpfe zeigen sich
erheben sich aus feuchter, kalter Erde
lächeln strahlend bunt ins Wintergesicht
flüstern: „Winter ade, bald Frühling es werde.“*

*Der Winter nickt milde mit sanftem Schwung
er weiß um sein baldiges Ende
die Zeit verrinnt, er ist nicht mehr so frostig und jung
spürt schon die Wärme in seinen Händen.*

*Abschied liegt in der Winterluft
ein sanftes, letztes frostiges Stöhnen
der Frühling naht mit wehendem Duft
um auch den Winter zu versöhnen.*



Blumenfotos original aus
Griechenland von Judi